

LANDTAG

Eine Siegesmeldung mit Fragezeichen

Der Landtag hat die Kinderzulagen auf 1. Januar erhöht – von Walter-Bruno Wohlwend

Donnerstag, 31. Oktober. Die Titelzeilen in beiden Liechtensteiner Tageszeitungen lesen sich wie Siegesmeldungen nach harter, aber Gott sei Dank erfolgreich geschlagener Schlacht: Das Kindergeld wird um 20 Franken erhöht!

Viele Familien, aber auch «alleinerziehende Väter und Mütter» wie präzisiert wird, dürfen sich schon ab 1. Januar darauf freuen, dass ihnen pro Kind

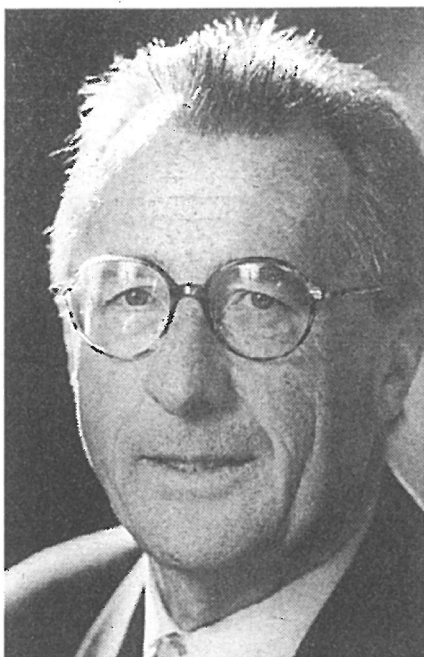
Der Gastkommentar

bis zum 10. Lebensjahr 230 Franken und für ältere gar 280 Franken im Monat überwiesen werden.

So sehr das «Liechtensteiner Vaterland» darauf bedacht ist, dass in seinem Bericht zu dieser Sache nur VU-Abgeordnete zitiert werden, streicht das «Volksblatt» die Urheberschaft der Initiative hervor. Der Vorstoss kam aus der FBPL-Fraktion!

Den Eltern und Elternteilen, die auf die zusätzlichen Franken wirklich angewiesen sind, wird es letztlich gleichgültig sein, wer den Anstoss für den (natürlich) einstimmigen Parlamentsbeschluss gegeben hat. Und das kann es auch!

Denn das Geld, das da von unserem Landtag so grossmütig und einhellig verteilt wird, hat ohnehin nicht die Gemeinschaft der Steuerzahler aufge-



Walter B. Wohlwend: Wäre die Gelegenheit nicht günstig, um über ein paar weitere Aspekte in Sachen Kindergeld nachzudenken?

bracht. Es stammt aus dem Fonds der Familienausgleichskasse (FAK), der allein mittels Lohnprozenten angehäuft wird, die von den Arbeitgebern allein getragen werden. Derzeit 2 Prozent der ausgezahlten Lohnsummen. 1995 rund

35 Mio. Franken!

Und da in den letzten Jahren regelmässig mehr Geld einbezahlt wurde als an Bezugsberechtigte weitergeleitet werden musste, läpperte sich im Laufe der Zeit ein Fonds von rund 79 Mio. Franken zusammen. Genug, um die Kinderzulagen mehr als 2 Jahre lang ohne einen Rappen Beiträge weiterzahlen. Es hat also niemand etwas geschenkt bekommen.

Man muss dem Landtag zugute halten, dass man wenigstens über die Möglichkeit diskutiert hat, die Kinderzulagen in Zukunft bei ähnlicher Finanzlage automatisch, also ohne politisches Brimborium, anzupassen.

Wäre die Gelegenheit nicht günstig, um über ein paar weitere Aspekte in Sachen Kindergeld nachzudenken?

Beispielsweise über gestaffelte Zulagen, die je nach finanzieller Situation der Eltern höher bzw. tiefer sein könnten als die heutigen Ansätze?

Beispielsweise über die Limitierung des FAK-Reservefonds nach oben und unten mit flexibler Anpassung der Arbeitgeber-Beiträge?

In anderen europäischen Ländern sind die Lohnnebenkosten bereits zum Zankapfel und zur Messlatte der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit geworden. Bei uns könnte man (vorderhand) noch entspannt darüber nachdenken und allenfalls entsprechende Handlungen setzen.